

Der Klimawandel macht einen sozialen Klimawandel nötig

Dem Klimawandel und seinen Folgen Herr zu werden braucht es eine drastische Veränderung der menschlichen Handels- und Wirtschaftsweise. An erster Stelle steht, Umweltverschmutzung und Ressourcenausbeutung soweit irgend möglich einzuschränken.

Das ist schwierig in einem sozioökonomischen System, das den permanenten Kampf aller gegen aller propagiert.

Drei Probleme in diesem Zusammenhang könnte ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE)¹ aus der Welt schaffen:

1. Natur-/Energie-/Rohstoffverbrauch muss teuer, heute externe Kosten müssen internalisiert werden. Wer viel Auto fährt oder bei offenem Fenster heizt, muss zur Kasse gebeten werden, auch wer mit hohem Energieaufwand Stahl kocht oder Aluminium verhüttet.

Bis heute sind solche Steuern politisch nicht durchsetzbar – und zwar weil sie die sozial Schwachen am härtesten treffen würden, die anderen können sich's leisten. Menschen, die am oder unter dem Existenzminimum leben, werden sich immer gegen eine Erhöhung der Energiesteuern wehren. Mit gutem Grund.

Ein BGE schafft diese Probleme mit einem Schlag ab.²

2. "Sozial ist, was Arbeit schafft", meint die CDU³ (die größte Bundestagsfraktion). Gigantische Summen bringen Steuerzahler in Deutschland und der weiten Welt auf, um Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft zu schaffen und zu sichern. Es geht hier nicht um die Erfüllung öffentlicher Aufgaben oder die Einführung erneuerbarer Energien (das EEG ist eine Umlage, keine Subvention aus Steuermitteln). Es geht um industrielle Landwirtschaft, Tabakanbau, Werften, Kohle, Rüstungs-, Auto-, Atom- und Pharmaindustrie. Betriebe, die Arbeitsplätze schaffen, werden subventioniert, WEIL sie Arbeitsplätze schaffen. Das kostet viel Geld UND bewirkt in vielen Fällen weitere Naturzerstörung. Mutiger – und viel sinnvoller – wäre es, das Einkommen direkt an die Menschen zu verteilen, sie werden dann schon wissen, wofür sie es ausgeben wollen (was im übrigen auch wieder Arbeitsplätze schafft, aber dann in Bereichen, für die es ein echtes Bedürfnis gibt).

3. Menschen brauchen Einkommen um existieren zu können. Nur wer betucht oder zumindest überdurchschnittlich ausgebildet ist, kann es sich leisten, sich seine Arbeit auszusuchen. Die anderen können froh sein, wenn sie überhaupt so etwas wie eine feste Anstellung bekommen: Und sei es bei der Atom- oder Waffenindustrie, im Autobahnbau oder in der Luftfahrt. Wer zu viele Fragen stellt fliegt raus. Eine schlechte Alternative.

Und wer nicht zu jeder Arbeit bereit ist, dem werden früher oder später von Staats wegen die – ohnehin schon mageren, mit absurdem Verwaltungsaufwand und sozialem Stigma verbundenen Bezüge gekürzt. Kein Gewinn für das Klima, wenn niemand mehr zu hinterfragen wagt, was und wofür wir eigentlich arbeiten wollen.

Wettbewerb ist eine gute Sache, wenn es darum geht, wer die besten Ideen entwickelt. Wo es um die existenzielle Absicherung der Menschen geht, ist ein kooperatives Konzept angeraten: Das bedingungslose Grundeinkommen ermöglicht beides zugleich.

Dem Zusammenhang zwischen Umweltzerstörung und sozialer Unsicherheit wird leider viel zu wenig Beachtung geschenkt.

V.i.S.d.P. Eric Manneschmidt, Schillerstr. 19, 65719 Hofheim am Taunus
Internet: www.politik-werkstatt.de, Email: politikwerkstatt(at)gmx.de

¹ Das bedingungslose Grundeinkommen wird wie folgt definiert: Es ist existenzsichernd im Sinne einer basalen gesellschaftlichen Teilhabe, stellt einen individuellen Rechtsanspruch dar, wird ohne Bedürftigkeitsprüfung ausbezahlt und ist mit keinem Zwang zur Arbeit verbunden.

² Eine Ressourcen- bzw. Energiesteuer ist nicht nur ein hochwirksamer Anreiz in Richtung Energiesparen, sie kann zugleich einen gewichtigen Beitrag bei der Finanzierung eines sozialen Sicherungssystems leisten, welches ohne verdeckte Armut, Paternalismus und Wasserköpfe in der Verwaltung auskommt. Damit könnte eine solche Steuer sogar einmal richtig populär werden...der Solarenergie-Förderverein geht mit seinem Energiegeld bereits einen Schritt in diese Richtung, siehe <http://www.sfv.de/lokal/mails/wvf/energieg.htm>

³ Slogan im Bundestagswahlkampf 2005